

Die Bundesrepublik Deutschland ist kein sicherer Ort mehr für Juden

Jüdische Allgemeine-Chefredakteur zu Gast in der Dokumentationsstelle Rechtsextremismus

1 Philipp Peyman Engel, Chefredakteur der Jüdischen Allgemeinen, beim Gespräch mit dem Journalisten Christoph Mestmacher im Generallandesarchiv Karlsruhe.

Aufnahme: LABW, Maria Wetzel

Auf Einladung der Dokumentationsstelle Rechtsextremismus (DokRex) sprach im Juli Philipp Peyman Engel, Chefredakteur der Jüdischen Allgemeinen, im Generallandesarchiv Karlsruhe mit dem Journalisten Christoph Mestmacher (ARD-Hauptstadtstudio) über jüdisches Leben in der Bundesrepublik Deutschland. Vor rund 200 Zuhörerinnen und Zuhörern führte Engel aus, dass es hierzulande nur noch ganz wenige Räume gibt, die frei von Antisemitismus sind.

Engel, Sohn einer geflüchteten persischen Jüdin und eines deutschen Vaters, der im Ruhrgebiet aufwuchs, hinterfragte die Mehrheitsgesellschaft und Medienlandschaft sowie deren Einstellung zum Judentum und zu Israel vor und nach dem antisemitischen Massaker vom 7. Oktober 2023. Er schilderte ein Deutschland, in dem Antisemitismus nach dem Hamas-Terroranschlag auf Israel allgegenwärtig und deshalb kein sicherer Ort mehr für Juden sei. Der Zustand der jüdischen Gemeinschaft in einer Gesellschaft gelte zu Recht oft als Indikator dafür, wie gut oder schlecht es um die Demokratie einer Gesellschaft stehe, so Engel. *Und der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland geht es nicht gut. Ganz und gar nicht.*

Als Folge des *dunkelsten Tages* in der Geschichte des jüdischen Volkes seit der militärischen Befreiung vom Nationalsozialismus breche nun offen aus, was längst vorhanden war: Judenhass durch Rechtsextremisten, Muslime und die postkoloniale Linke. Teile der alten, der antiimperialistischen wie der neuen postkolonialen Linken unterscheiden sich in ihrem Antisemitismus, den sie sich nicht eingestehen wollen, nicht mehr von jenen Muslimen, die Juden ganz offen hassen, weil sie Juden sind, konstatierte der Ricarda-Huch-Literaturpreisträger. Der Journalist wurde vom *Medium Magazin* als Chefredakteur des Jahres 2023 ausgezeichnet – auch wegen der Berichterstattung seiner Zeitung über den 7. Oktober und dessen Folgen.

Engel betonte, dass die deutsche Haltung dem Judentum gegenüber verlogen sei. Die Deutschen hätten nach Krieg und Schoah nur gelernt, *die Klappe zu halten*. Die seit Jahrzehnten *viel zitierte Wiedergutwerdung* entlarvte er als eine *deutsche Lebenslüge*: Einerseits werden Politik und Öffentlichkeit nicht müde, jüdisches Leben hierzulande und dem Staat Israel eine Unterstützung bis hinauf zur Staatsräson zuteilwerden zu lassen, aber gleichzeitig seien Judenhass und antisemitische Vernichtungsfantasien en vogue. Nicht nur bei Neonazi-Demonstrationen auf den Straßen, sondern inmitten der Hochschulen. Erschreckend sei, wenn an Universitäten Israel- und Judenhasser den Campus stürmen, zur Auslöschung Israels aufrufen und eine neue Terrorwelle gegen Juden fordern.

Die Jüdische Allgemeine wird vom Zentralrat der Juden in Deutschland herausgegeben und knüpft an die Tradition der 1837 gegründeten *Allgemeinen Zeitung des Judenthums an*.

* Anton Maegerle

* Vortrag

Nächste Veranstaltung der Dokumentationsstelle Rechtsextremismus:

Türkische Graue Wölfe. Die zweitgrößte Gruppe der Rechtsextremisten in der Bundesrepublik

Dr. Ismail Küpeli, Sozialwissenschaftler an der Ruhr-Universität Bochum

Moderation: Ulrike Schnellbach, Journalistin (Freiburg)

* Information

Dokumentationsstelle
Rechtsextremismus
Landesarchiv Baden-Württemberg
– Generallandesarchiv Karlsruhe –
Nördliche Hildapromenade 3
76133 Karlsruhe
Telefon: 0721 926-2206
E-Mail: dokumentationsstelle
@la-bw.de
www.rechts-geschehen.de/



1